

# Viel Beifall für den Ziehsohn

**SPIELKREIS FRITZ MONREAL** Spielleiter Stephan Henseler begeistert bei seiner Premiere – Nach 40 Jahren eine neue Ära

VON MARION EICKLER

**Klettenberg.** Rentner erobern das Internet. Die Bühne wird zur Kontaktbörse. Und Damen im besten Alter tanzen Zumba. Am Ende jubelten die Premierenbesucher des Stücks „Wat et nit all jitt“. Der neue Leiter der Spielkreises Fritz Monreal, Stephan Henseler, hatte seine Feuertaufe im Brunosaal mit Bravour bestanden. 40 Jahre lang war es sein Vorgänger, Albert Monreal, der in dem beliebten Kölner Mundart-Theater die Regie geführt hatte. Im vergangenen Jahr aber gab „dä Bätēs“, wie er liebevoll vom Ensemble genannt wird, die Spielleitung in die Hände des 24-Jährigen ab.

„Wissen sie, ich werde bald 70. Irgendwann muss mal Schluss sein. Und ich freue mich, die Geschicke des Spielkreises in so begabte Hände legen zu dürfen“, kommentierte Monreal jetzt kurz vor der Premiere den Wechsel. Seinem „Ziehsohn“ in Theatersachen ließ er dabei freie Hand. „Der Stephan war zwischendurch richtig sauer, dass ich mich so zurückhielt“, meint Monreal lachend. Aber er wollte dem jungen Theaterleiter nicht das Gefühl geben, im Schatten des alten zu stehen. So tauchte Monreal nur auf ausdrückliche Nachfrage auf der ein oder anderen Probe auf. Und was er da sah, gefiel ihm außerordentlich. Im Zentrum des Geschehens steht Tünnes Schmitz. Seine Familie sinnt auf ein Geburtstagsgeschenk, das dem frisch gebacke-



Tünnes Schmitz (Lutz Derouet) packt seinen neuen Computer aus, während die ganze Familie gespannt zusieht und mit Tipps nicht spart.



Der Bätēs Albert Monreal (r.) und sein Nachfolger Stephan Henseler gaben eine gemeinsame Gesangseinlage auf der Bühne.

nen Rentner eine neue Aufgabe im Alltag garantiert. Und modern soll es sein. Ein Computer kommt ins Haus. Schmitz meistert diese Herausforderung nach anfänglichen Schwierigkeiten, die das Publikum zu Lachsalven reizt. Es gelingt ihm sogar, Profit aus der Technik zu schlagen. Schmitz gründet eine Partnerbörse, die zu mancher Verwicklung führt.

Gekrönt wurde das pointenreiche Stück mit kölschen Liedern. In



der Umbaupause zwischen dem 1. und dem 2. Akt gedachte das Ensemble musikalisch beispielsweise seinem vor zwei Jahren verstorbenen Mitglied Hans Döhmer und sang das von ihm komponierte und getextete Lied „Weiß do noch“.

„Wir wollten ein modernes Stück in kölscher Sproch machen. Und das kamen bei den Leuten richtig gut an“, sagte Henseler anschließend. Ihm war nach der Premiere ein großer Stein vom Her-

zen gefallen. „Ich bin superglücklich und dankbar, dass alle im Team mit solcher Begeisterung mitgezogen haben“, sagte er. Viele Theaterfreunde aus dem Publikum kamen anschließend auf die Bühne und gratulierten ihm und dem Ensemble zu dem Erfolg.

Das Stück „Wat et nit all jitt“ wird im Klettenberger Brunosaal, Klettenberggürtel 65, wieder gezeigt am Samstag, 9. November, 17 Uhr sowie Sonntag, 10. November, 16

Uhr. Weitere Aufführungstermine sind am Freitag, 15. November (19 Uhr), Samstag, 16. November (17 Uhr), Sonntag, 17. November (18 Uhr), Freitag, 22. November (19 Uhr), Samstag, 23. November (17 Uhr) und Sonntag, 24. November (18 Uhr). Karten für 15 Euro das Stück können an den Vorverkaufsstellen erworben oder unter Telefon 02203 / 32384 vorbestellt werden.

[www.spielkreis-fritz-monreal.de](http://www.spielkreis-fritz-monreal.de)

Micky Brühl Band

**Tonbandgerät**

**SCHALTEN SIE EIN!**

Mi, 30.10. Ab 21:05 Uhr

center.tv  
unser Heimatfernsehen

Bastian Ebel  
vom EXPRESS

Neo Marks

**Brandt**  
**chatman**

Dom im Stapelhaus

center.tv empfangen Sie über die digitalen (128 MHz Unitymedia, 113 MHz NetCologne) und analogen (Sendeleitungen 5-18) Kabelnetze von Unitymedia und NetCologne sowie bundesweit über T-Entertain. Darüber hinaus kann center.tv unterwegs über Smartphone und Tablet gesehen werden und steht über den Internet-TV Anbieter Zattoo zur Verfügung.

[www.center.tv](http://www.center.tv)



Susanne Laugwitz-Aulbach (3.v.v.r.) und die Unterstützer des Künstlertheaters.

BILD: RÖSGEN

## Lust auf Ehrenfeld bekommen

**GRÜNER WEG** Künstlertheater bezieht seine neue Spielstätte

VON HERIBERT RÖSGEN

**Ehrenfeld.** Für die neue Kölner Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach konnte es kaum einen schöneren Anlass geben, Ehrenfeld erstmals offiziell zu besuchen. Die Eröffnung der neuen Spielstätte des Kölner Künstlertheaters am Grünen Weg/Ecke Melatengürtel ließ nicht nur die Beigeordnete strahlen. „Ich stamme ja aus einer Theaterfamilie und

„Wir sind in unserem Traumland schon angekommen“

Ruth zum Kley

kann es daher gut nachempfinden, was das für ein großer Moment für Sie sein muss“, sagte Laugwitz-Aulbach in Richtung von Ruth und Georg zum Kley, den Gründern des Theaters.

Die Dezernentin hob hervor, dass das neue Haus zwei wichtige Aufträge erfüllen soll, den der kulturellen Bildung und den der Inklusion. Sie sei überzeugt, dass das mit den engagierten Betreibern ge-

linge. Im übrigen freue sie sich schon sehr auf weitere Besuche im Stadtteil, um die Kulturszene Ehrenfelds weiter kennenzulernen.

Auch aus anderen Grußworten wurde deutlich, wie ungewöhnlich es derzeit ist, wenn ein Neubau für ein Theater eingeweiht werden kann. Für die GAG Immobilien AG, die das Theater in eine größere neue Wohnsiedlung integrieren will, sprach Vorstandsmitglied Sibylle Wegerich. „Noch nie in unserer 100-jährigen Geschichte haben wir ein Theater gebaut“, betonte sie. Obwohl damit also Neuland betreten werde, sei sie überzeugt, dass die Spielstätte dazu beitragen werde, dass sich die Menschen, die jetzt und in zwei Jahren in das neue Viertel ziehen, wohlfühlen werden. Die neue Wohnsiedlung rund um das Theater in zwei Bauabschnitten fertiggestellt.

„Wir sind in unserem Traumland schon angekommen“, sagte Ruth zum Kley in Anspielung auf die zuvor gezeigte Szene aus „Peter Pan“, wo sich die Märchenfiguren auf den Weg ins Traumland „Nimmerland“ machten. Der Theatermacher dankten der Vielzahl von



Unterstützern und Sponsoren aus dem öffentlichen und privaten Bereich. Ab sofort hebt sich der Vorhang im Theater regelmäßig für Kinder- und Erwachsenenvorführungen. Der neue Theatersaal bietet 143 Plätze. Zur Unterstützung des Theaters können sogenannte Stuhlpatenschaften erworben werden. Eine Patenschaft kostet 250 Euro.

[www.k-k-t.de](http://www.k-k-t.de)

Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:  
Christian Löer  
E-Mail: [KSTA-Stadtteile@mds.de](mailto:KSTA-Stadtteile@mds.de)